

Ein Brandenburger Tor für Lyss

LYSSPO Wer dieses Wochenende einem Schweizer Meister beim Arbeiten zuschauen will, kann das an der diesjährigen Lysspo tun. Die Handels-Gewerbe- und Industrieausstellung dauert noch bis Sonntag.

Fischknusperli, Weisswein und Festbänke: Im Verpflegungsbereich der Lysspo ist die Stimmung gemütlich. An diesem Abend hat in der ganzen Halle nur einer noch nicht Feierabend: Der Plattenleger Thomas Siegenthaler kniet an einer Mauer und steht unter Zeitdruck. Reihe für Reihe setzt er Fliesen zu einem Bild zusammen. In 22 Stunden muss er mit seiner Arbeit fertig sein. Allmählich entsteht vor ihm das Brandenburger Tor. Der 22-Jährige beherrscht jeden Handgriff, Routine hat der Handwerker genug. Seit Januar übt er genau dieses Sujet – nicht weil er besonders architekturbegeistert ist, sondern weil er Weltmeister werden will.

Trainer vom Verband

Siegenthaler ist Schweizer Meister der Plattenleger und darf diesen Juli an der Weltmeisterschaft der Berufe in Leipzig teilnehmen. Um auf die sogenannten Worldskills optimal vorbereitet zu sein, überlassen der Plattenlegerverband und die Stiftung Swissskills nichts dem Zufall. Eine Woche pro Monat geht der junge Handwerker ins Training. «Ich habe



Schweizer Meister Thomas Siegenthaler will im Juli der beste Plattenleger der Welt werden. Um gegen die Konkurrenz aus China zu bestehen, braucht es Übung. Dieses Wochenende trainiert er an der Lysspo. *Christian Pfander*

zwei Coaches und eine Mentaltrainerin», sagt er. Sein Chef ist in dieser Zeit alleine im Betrieb. «Wenn Thomas weg ist, fehlt die Hälfte meiner Firma», sagt Eric Senn, Thomas Siegenthalers Arbeitgeber. Zwei Wochen nachdem der junge Handwerker in Senns Betrieb angefangen hat, wurde er Schweizer Meister. Seitdem ist in der Senn Keramik GmbH aus Sutz einiges anders. «Es gibt Kunden, die explizit

nach dem Schweizer Meister verlangen», sagt Eric Senn. Der 29-Jährige unterstützt seinen Angestellten bei der WM-Vorbereitung und wirbt im Gegenzug mit dem Schweizer Meister für seinen Betrieb. «Es ist ein Geben und Nehmen», sagt Senn.

Chinesen sind ehrgeizig

Thema der diesjährigen Lysspo ist das duale Bildungssystem der Schweiz. Ein Erfolgsmodell, wie

Alt-Nationalrat Albert Rychen in seiner Eröffnungsrede der Lysspo am Donnerstag betonte. Auch der junge Plattenleger Thomas Siegenthaler ist stolz auf seinen Beruf und freut sich darauf, die Schweiz an der WM vertreten zu dürfen: «Schweizer Handwerker haben weltweit einen guten Ruf», ist er überzeugt. Die Konkurrenz schläft aber nicht, gerade Berufsleute aus Fernost seien sehr ehrgeizig. Der diesjährige

WM-Vertreter aus China sei aus 12 000 Bewerbern ausgewählt worden. Ein Jahr lang habe sein Konkurrent nur am Wettbewerbsobjekt geübt. «Wenn der Chinese gewinnt, wird er von der Regierung wohl befördert und muss vermutlich auch nicht mehr als Handwerker arbeiten gehen», sagt Siegenthaler und lacht. Eine Vorstellung, die auch Siegenthalers Chef Eric Senn grinsen lässt.

Kaum Zeit für anderes

Das Brandenburger Tor nimmt langsam Gestalt an, interessiert beobachten Messebesucher den Plattenleger bei seiner Arbeit. Ab und zu lässt sich Siegenthaler zu einem kurzen Schwatz verleiten. «Momentan brauche ich noch viel zu lange», sagt er. An der Lysspo, mit ihren 5760 Quadratmetern Fläche, begegnen ihm einfach zu viele bekannte Gesichter. Zwei Stunden ist er beim Training derzeit noch über der erforderlichen WM-Marke. Zeit, um einen weiteren der 181 Stände der Lysspo anzuschauen, hat er darum kaum. An der WM in Leipzig mit ihren 100 000 Quadratmetern Hallenfläche wird es ihm vermutlich nicht anders gehen. Auch dort wird er wohl keine andere Halle zu Gesicht bekommen. *Tobias Marti*

Öffnungszeiten Lysspo:

Samstag 10 - 14 Uhr, Sonntag 10 - 18 Uhr. Thomas Siegenthaler ist in der Halle B zu finden.
www.mkf.ch/lysspo

Zu viel Blei im Boder

ZÄZIWI Der Gemeinderat hat 175 000 Franken für den Abbruch und die Sanierung des Kugelfangs bewilligt. Der Standort ist stark belastet.

Die 300-Meter-Schiessanlage Moos in Zäziwil ist seit Jahren geschlossen. Zuvor war der Standort ein belasteter Ort, der saniert werden muss. Nun hat der Zäziwiler Gemeinderat einen Kredit von 175 000 Franken für den Abbruch und die Sanierung des Kugelfangs bewilligt. Von diesen Kosten trägt der Kanton 51 000 und die Gemeinde 112 000 Franken. Bodenproben haben ergeben, dass die Erde stark mit Blei belastet ist. Zudem befindet sich der Kugelfang in der geschützten Zone einer geologischen Quellschutzfassung. Wie die Zäziwiler melden, lagern hier rund 100 Tonnen Blei von abgefeuerten Schüssen. Das bedeutet, das Blei muss abgetragen, das Blei von der Erde getrennt und entsorgt werden.

Das Ziel dieser Sanierung ist, den belasteten Standort von der schwarzen Liste zu streichen und ihn wieder landwirtschaftlich nutzen zu können. Der Gemeinderat hat allerdings ein, dass die Sanierung von Schiessanlagen immer unbekanntes Feld beinhaltet. Je nach Menge der kontaminierten Materialien und damit verbundenen Sanierungskosten kann es auch anders werden.